

Der Impfstoff wurde nach **5 Jahren Forschungszeit** und (bis heute) nicht vollständig veröffentlichten Studienergebnissen zugelassen.

Unklar ist, **wie lange der Impfschutz anhält**; nach bisheriger Studienlage mindestens 5 Jahre. Wahrscheinlich ist, dass die Impfung nach 7-10 Jahren aufgefrischt werden muss.

Es gibt bisher keinen Test (**Antikörpertest**) auf dem Markt, der eine Aussage zulässt, ob der Impfschutz noch besteht. Auch ist es nicht möglich, vor der Impfung abzuklären, ob bereits eine Infektion mit den entsprechenden Viren besteht.

Es ist nicht auszuschließen, daß anstelle von HPV 16 und 18 (sowie 6 und 11) vermehrt andere HPV-Typen auftreten, die auch krebsauslösend wirken können. Daher ist noch nicht ganz sicher, ob durch die Impfung Gebärmutterhalskrebs langfristig wirklich seltener auftritt.

Ob eine Impfung auch für Jungen sinnvoll wäre, ist nicht geklärt und zur Zeit auch kein Forschungsthema, Anal- und Peniskarzinome können in Zusammenhang mit HPV entstehen, sind jedoch noch viel seltener als Gebärmutterhalskrebs.

⇒ Sind Nebenwirkungen bekannt?

In den Studien zur Verträglichkeit der Impfstoffe wurden sehr häufig (über 10%) Lokalreaktionen wie Schmerz, Rötungen, Schwellungen ebenso wie vorübergehendes Fieber, Kopf- und Muskelschmerzen festgestellt. Häufig (1-10%) wurde Blutung und Juckreiz an der Impfstelle beobachtet; ebenso Hautausschlag, Urtikaria, Gelenkschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall und Bauchschmerzen. Gelegentlich (unter 1%) trat Schwindel auf. Sehr selten kam es zu Atemnot.

⇒ Prävention, Früherkennung und gesundheitsbewusstes Verhalten

Konsequenter Gebrauch von Kondomen beim Geschlechtsverkehr verringert das Ansteckungsrisiko, bietet jedoch keinen hundertprozentigen Schutz vor HPV. Kondome schützen jedoch auch vor anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen.

Die regelmäßige Abstrich-Untersuchung zur **Früherkennung** von Gebärmutterhalskrebs erkennt in den meisten Fällen veränderte Zellen, lange bevor daraus ein lebensbedrohlicher Krebs entsteht.

Gesund und lustvoll leben fördert das Immunsystem. (D.h. gesund, entspannt und lecker Essen, Bewegung die Spaß macht, anstrengen und entspannen im Wechsel, wenig Alkohol konsumieren.)

Nicht rauchen verringert das Risiko für Zellveränderungen.

HerausgeberInnen:

Frauenbüro der Hansestadt Lübeck

Tel.: 0451/122-1615, frauenbuero@luebeck.de

Frauenkommunikationszentrum Aranat e.V.

Tel.: 0451/4082850, info@aranat.de

Gesundheitsamt Lübeck

Tel.: 0451/122-5332, gesundheitsamt@luebeck.de

pro familia Lübeck

Tel. 0451/623309, luebeck@profamilia.de

Weitergehende Informationen:

www.ffgz.de

www.gesundheitsinformation.de

www.profamilia.de

www.akf-info.de

Text: E.-M. Knolle (Aranat e.V.)

Stand: Juli 2008

Foto: ©Uwe Steinbrich/PIXELIO

HPV Impfung

Schutz vor Gebärmutterhalskrebs?



eine unabhängige
Information

für Eltern, LehrerInnen
und weitere
AnsprechpartnerInnen

‘Kleiner Pieks – große Wirkung?’

Sicher haben Sie schon von der neuen Impfung gegen **Humane Papilloma Viren (HPV)** gehört. Seit Oktober 2006 ist der Impfstoff in Deutschland zugelassen. Im Frühjahr 2007 beschloss die Ständige Impfkommission (STIKO) des Robert-Koch-Instituts, die Impfung für Mädchen von 12 - 17 Jahren zu empfehlen. Seitdem werden die Kosten der Impfung in dieser Altersgruppe von der Krankenkasse übernommen.

Mädchen, Eltern und PädagogInnen sind konfrontiert mit vielfältiger Werbung (u.a. im Radio und TV) und Informationsflyern, die den Eindruck vermitteln, dass es ein hohes Risiko gebe, ohne Impfung an Gebärmutterhalskrebs zu erkranken, und dass die Impfung sicher und nachhaltig davor schützt. Für Mädchen, die vielleicht gerade erst die ersten Erfahrungen mit ‚verliebt sein‘ und Sexualität machen, bedeutet das eine große Verunsicherung.

Um eine informierte Entscheidung treffen zu können, benötigen Mädchen und beratende Erwachsene unabhängige, qualitätsgesicherte und verständliche Informationen, die den Stand der wissenschaftlichen Diskussion und Erkenntnisse zur HPV-Impfung widerspiegeln.

Mit diesem Faltblatt möchten wir Ihnen erste Informationen und weitere Informationsquellen zum Thema geben – als Entscheidungshilfe für Mädchen und ihre Eltern.

⇒ Was ist eine HPV-Infektion?

Humane Papilloma Viren werden durch direkten Haut- oder Schleimhautkontakt übertragen; meist beim Sex, besonders beim Geschlechtsverkehr. Von den bisher bekannten über **100 HPV-Typen** können ca. **30 bis 40** den Gebärmutterhals und den Genitalbereich befallen. **13** dieser HPV-Typen werden als **krebserregend** eingestuft (= high risk Typen). Die Infektion macht keine Symptome und bleibt daher meist unbemerkt.

Einige HPV-Viren können die harmlosen aber manchmal lästigen sogenannten **Feigwarzen** (Kondylome) hervorrufen.

⇒ Wie häufig kommen HP-Viren vor?

Über **70%** aller Frauen und Männer machen in ihrem Leben mindestens einmal eine Infektion mit HP-Viren durch, am häufigsten zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr. Bei **90 von 100** Menschen werden die Viren folgenlos von der körpereigenen Abwehr, innerhalb von sechs bis achtzehn Monaten wieder beseitigt.

⇒ HPV und Gebärmutterhalskrebs

Wenn die Infektion nicht ausheilt (bei **10 von 100** Frauen mit HPV-Infektion) und sich die Viren in den Schleimhautzellen festsetzen, kann sich das Gewebe mit der Zeit verändern. Bei Frauen geschieht dies am häufigsten am Gebärmutterhals.

Auch hier bildet sich ein Teil (ca. die Hälfte) spontan wieder zurück. Die Gewebeveränderungen können sich zu Krebsvorstufen entwickeln; werden sie durch die Krebsfrüherkennung (PAP-Abstrich) entdeckt, kann die Krebsentstehung meist verhindert werden. Bei einer von hundert Frauen mit länger andauernder HPV-Infektion entsteht nach 10 – 15 Jahren Gebärmutterhalskrebs.

Wie häufig ist Gebärmutterhalskrebs? In Deutschland erkranken jährlich etwa 6200 Frauen an Gebärmutterhalskrebs. Das entspricht 3% aller Krebsneuerkrankungen bei Frauen. Etwa 1600 Frauen sterben in Deutschland jährlich an dieser Krebsart.

Durch die Schleimhautabstrich-Untersuchung (**PAP-Abstrich**), die für Frauen ab 20 Jahre als kostenlose Kassenleistung jährlich bei der/dem FrauenärztIn angeboten wird, werden die meisten Vorstufen der Krebserkrankung erkannt und behandelt, **bevor** Krebs entsteht. Dadurch sinkt die Erkrankungs- und Sterberate seit einigen Jahren kontinuierlich.

Gebärmutterhalskrebs ist eine seltene Folge einer sehr häufigen Infektion!

Feigwarzen werden in Deutschland jährlich etwa 50.000 mal diagnostiziert. Sie sind harmlos, ihre Behandlung kann jedoch langwierig und lästig sein.

⇒ Was wissen wir über die HPV- Impfung?

Die heute verfügbaren Impfstoffe **Gardasil** und **Cervarix** schützen vor Infektionen durch die **HPV-Typen 16 und 18**. Diese Typen sind bei **70%** der Gebärmutterhalskrebsfälle nachweisbar. **30%** der Zellveränderungen am Gebärmutterhals werden durch andere HPV-Typen hervorgerufen. **Hier bietet die Impfung keinen Schutz.**

Bei schon bestehender Infektion mit den HPV-Typen 16 und 18 sind die wissenschaftlichen Aussagen über Nutzen und Risiken einer Impfung widersprüchlich.

Gardasil schützt außerdem vor den HPV-Typen 6 und 11, die einen großen Teil der **Feigwarzen** (s.o.) verursachen.